



Die Läden sind montiert, die Untersicht eingebaut, und das Dach wird mit Ziegeln belegt.



Der Rohbau des Perrondachs ist bereits erstellt und dem Einbauort angepasst.

Etwas anders vorgegangen bin ich bei den runden Dachuntersichten. Ich fertige eine Schablone der Seitenwand aus Karton, halte diesen darunter und modelliere die Knetmasse darauf. Diese trockne ich danach im Backofen bei 50 °C. So erhalte ich passgenaue Einsätze.

Perronüberdachung und Beleuchtung

Da ich nicht damit gerechnet hatte, das Dienstgebäude so schnell zu erstellen, habe ich die Perrondächer nur für die Länge des Aufnahmegebäudes erstellt. Also galt es nun, diese zu verlängern. Die Balken sind wiederum aus 2 mm dicken Polystyrolstangen entstanden, die ich aus einer Platte geschnitten habe. Als Unterdach verwende

ich dieses Mal eine gerippte Polystyrolplatte und nicht mehr Northeastern-Lindenholz. Dies bringt den Vorteil, dass sich das Dach dann beim «Einkieseln» nicht mehr verzieht.

Um wiederum Nacht- und Dämmerungsbilder machen zu können, wollte ich unbedingt eine Beleuchtung einbauen. Was liegt näher, als Reste zu verwenden? Für die Beleuchtung meiner Wagen verwendete ich Alu-LED-Stäbe Warm-Weiss, die von verschiedenen Herstellern angeboten werden. Fast immer sind diese Stäbe zu lang, deshalb habe ich pro Wagen meist etwa zwei Lämpchen übrig. Als zweite Anwendungsform dienen sie nun also als Deckenleuchten auf den Perrons. Alle 7 cm folgt ein neues LED-Lämpchen. Verbunden werden sie mit Litzendraht. Als Speisung habe ich

einen alten 6-Volt-Trafo von einem alten Drucker genommen. So ist alles zu einem richtigen Recyclingprojekt geworden.

Perronüberdachung von Gleis 2 und 3

Für die beiden Bahnsteige benötigte ich eine Überdachung. Die ist ganz einfach zu beschreiben und auch ebenso herzustellen. Es braucht T-förmige Stützen, zwei Stahlträger in der Länge und ein Dach. Ich fertigte noch alles im Eigenbau aus Kunststoff, später stellte ich dann fest, dass das Modellbaustudio Born in Rapperswil solche Stützen für Bahnsteigdächer in zwei Grössen als Messingzusstell im Sortiment hat. In diesem Fall würde ich auch die Längsträger aus Messing-H-Trägern verwenden und diese darauflöten. Auf gerillte Lindenholzplatten klebe ich Lindenholzstäbchen (1 mm) als Querbalken. Vor dem Verleimen müssen die Teile allerdings schon gebeizt sein. Danach klebe ich dieses lange Unterdach auf die fertigen Träger. Längs und auf der Stirnseite habe ich aus Polystyrol noch eine Verkleidung angeklebt. Wie ich erst später gesehen habe, ist darauf ein Kiesdach. Aber aufgepasst: Auf das Holz sollte zuerst unbedingt eine Schicht mit Polystyrol (0,5 mm) aufgezogen werden, sonst verzieht sich das Ganze unausweichlich. Die Beleuchtung habe ich wie oben beschrieben auch mit Wagen-LEDs gemacht.

Nun braucht man aber noch viele Details: Fahrpläne, Tafeln mit dem Ortsnamen, Gleisnummern, Bahnhofsuhren, Abfertigungsschalter, Abfalleimer und vieles mehr. Für viele Produkte wurde ich bei Swiss Model Rail fündig, andere stellte ich aus Fotos, auf Etikettenpapier gedruckt, her.

Details

Natürlich gibt es auch dieses Mal spezielle Details an diesem Gebäude. Einerseits sind es die Türen und andererseits die Lampen über den Türen. Als ich die Pläne ansah, stellte ich erleichtert fest, dass es nicht so viele verschiedene Türen gibt. Ich stellte diese aus 0,5 mm dicken Polystyrolplatten als Träger und 0,13 mm dicken als zweiter Schicht darauf her. Beim Betrachten der Bilder merkte ich aber, dass die Türen im Laufe der Jahre ausgewechselt wurden und sich veränderten. Beim heutigen Gebäude sind sie ganz heimatschutzkonform wieder im ursprünglichen Zustand. Die WC-Türen haben aber in der Zwischenzeit sicher zweimal ihr Aussehen verändert. Also musste